



Lokaltermine

Donnerstag

BÖNNIGHEIM

Strombergkeller Bönnigheim. Cleebronner Straße 70. 20.00 Uhr Thema: Hat die Arbeit in der Landwirtschaft einen Wert? Referentin: Gabriele Walcher-Quast, Landesbauernpfarrerin. Bezirksarbeitskreis Besigheim-Brackenheim des ev. Bauernwerks. Eintritt frei

LAUFFEN

Altes Gefängnis. Heilbronner Straße 27. 15.00 Uhr Albvereinskaffee geöffnet

Musikschule. Südstraße 25. **Musikschule.** Südstraße 25. 18.00 Uhr Musizieren. Eintritt frei

Stadthalle. Charlottenstraße 89. 19.30 Uhr Vogelportrait: Der Star. Vortrag von Norwin Hilker mit Filmen, Bildern und Informationen über den Vogel des Jahres 2018. Landfrauen

LEINGARTEN

Freiraum. Bahnhofstr. 6. 17.00 Uhr Willkommens-Treff. Arbeitskreis Asyl

MASSENBACHHAUSEN

Birkenhof. Schulstraße 11. 14.00 Uhr Seniorentreff Birkenhof

Rathaus. Heilbronner Straße 54. 15.00 Uhr Energie-Start-Beratung. LRA Heilbronn

Geburtstage

Massenbachhausen Hana Hofman (70)
Nordheim Heinrich Sinn (80), Nordhausen. Alexander Schneider (80)
Schwaigern Hannelore Schilling (80)
Zaberfeld Charlotte Höfler (75)

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de. Veranstaltungshinweise bitte senden an: **Heilbronner Stimme** Allee 2, 74072 Heilbronn Telefon 07131 615-0 oder per Telefax 07131 615-373 oder per E-Mail redsekretariat@stimme.de

Faszination
Vogelzug

BRACKENHEIM Ein Vortragsabend mit Norwin Hilker zum Thema „Vogelzug“ findet am Freitag, 9. März, im Theodor-Heuss-Museum statt. Die Zugvögel kehren so langsam von ihrer langen Reise zurück, die für Menschen noch immer ein faszinierendes Rätsel ist.

Anschaulich und spannend berichtet Hilker über aktuelle Forschungsergebnisse zu diesem Thema. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Info auch unter www.nabu-brackenheim.de. red

Güglingen

Heilschnäpse beim OGV

Beim Obst- und Gartenbauverein Güglingen findet der letzte Vortrag der Winterreihe am Freitag, 9. März, um 19.30 Uhr in der Güglinger Herzogskelter statt. Herbert Hahn aus Heilbronn referiert zum Thema „Heilgeiste und Heilschnäpse wie Schafgarbe, Spitzwegerich, Salbei“. Dazu gibt es Kostproben. Der Eintritt ist frei. red

Zaberfeld

Bäume verstehen

Wie atmen Bäume? Wie verständigen sie sich? Oder wie sieht ihre Kinderstube aus? Das und mehr erfahren Gäste beim Waldspaziergang mit Naturparkführer Michael Wennes am Sonntag, 11. März. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz Ehmetsklinge. Gebühr: Sechs Euro für Erwachsene, Kinder zahlen drei Euro. Anmeldung bei Michael Wennes unter Telefon 07046 930080. red

Kontakt

Redaktion Landkreis
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Bosch bor
-353 Christian Gleichauf (stv.) cgl
-352 Thomas Dorn dor
-559 Claudia Kostner ck
-337 Rolf Muth rom
-565 Friedhelm Römer fri
E-Mail landkreis@stimme.de



Gruppenbild mit Pfarrern, Pastoren, Kirchengemeinderätinnen und Dekan: Peter Kübler (von links), Peter Berghoff, Jürgen Höss, Elvira Wütherich, Ulrich Hörmann, Verena Dieterle, Uwe Kietzke, Andreas Reinhardt und Jochen Baral veranstalten mit ihren Gemeinden gemeinsam die Themenwoche im Brackeneimer Bürgerzentrum. Foto: Mario Berger

Über den Glauben ins Gespräch kommen

BRACKENHEIM/LAUFFEN/SCHWAIGERN Bei der „Pro Christ“-Themenwoche ziehen viele Gemeinden an einem Strang

Von unserem Redakteur
Thomas Dorn

Für Peter Berghoff, den Vorsitzenden des evangelischen Kirchengemeinderats in Brackenheim, ist das ein wichtiger Aspekt: „Wir sind gleichzeitig in ganz Deutschland unterwegs.“ Denn „Pro Christ“, die groß angelegte Evangelisation, verbindet ab Sonntag dank moderner Technik wieder mehr als 300 Orte in der Bundesrepublik und im benachbarten Ausland. Überall wird das Programm der Zentralveranstaltung in der Leipziger Messehalle mit Musik, Interviews und Vorträgen auf Großleinwänden zu sehen sein – im Neckar-Zaber-Gebiet und Leintal im Brackeneimer Bürgerzentrum, beim CVJM Lauffen und im Gemeindezentrum F4 der Liebenzeller Gemeinschaft und des EC Schwaigern.

Konzept Die christliche Botschaft in zeitgemäßer Form – früher per Satellit, heute auch über den christlichen Sender „Bibel TV“ – unter die Leute bringen: Auf dieses Konzept setzt „Pro Christ“, das von Christen unterschiedlicher Kirchen und Gemeinden getragen wird, seit 1993. Baptistenpastor Andreas Reinhardt

von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Brackenheim („Freunde von mir sind durch Pro Christ zum Glauben gekommen“) steht ebenso dahinter wie Ulrich Hörmann, evangelischer Gemeindepfarrer in Botenheim: „Den Glauben ins Gespräch bringen, ist eine wichtige Sache.“ Für seinen Amtskollegen Peter Kübler, seit Kurzem in Güglingen, gehört es schlicht zur „Kernaufgabe“ von Christen, das Evangelium weiterzugeben. „Leider werden Mission und Evangelisation

immer mehr zum Stiefkind“, bedauert Kübler. In seiner letzten Stelle im Mainhardter Wald hat er es nicht geschafft, seine Gemeinde zur Mitarbeit bei „Pro Christ“ zu bewegen. Umso mehr freut er sich, dass die Güglinger mitziehen. „Ein Einstiegs Geschenk“, sagt Kübler.

Acht Kirchen und Gemeinden im Zabergäu ziehen für die Brackeneimer Veranstaltung an einem Strang. Auch die katholische Kirchengemeinde Brackenheim ist dabei. Kirchengemeinderätin Verena Dieterle

findet es „sehr gut“, dass sich Christen unterschiedlicher Kirchen für diese Aktion zusammenschließen: „Wir erwarten, dass der Dialog zwischen den Kulturen funktioniert. Dann sollten wir das auch hinkriegen.“ Dass es in Brackenheim schon lange eine funktionierende Evangelische Allianz und ein gutes ökumenisches Miteinander gibt, betont Dekan Jürgen Höss. Ein Event dieser Größenordnung ist aus seiner Sicht nur im Verbund zu bewältigen: „Eine Gemeinde allein könnte das nicht

stemmen.“ Von enormem Arbeitsaufwand spricht auch Cheforganisator Jochen Baral von den Brackeneimer Apis, der evangelischen Gemeinschaft. Dafür erwartet die Gäste ein vielfältiges (Vor-)Programm. An die 100 Sängerinnen und Sänger hat allein der Projektchor, den Bezirkskantorin Gabriele Bender auf die Beine gestellt hat. Auch nichtkirchliche Vereine bringen sich ein, ob bei der Musik oder, wie die Landfrauen, bei der Bewirtung.

Optimismus Bis zu 500 Menschen fasst das Bürgerzentrum. „Ich denke, dass es voll wird“, ist Pastor Uwe Kietzke von der Evangelisch-methodistischen Kirche Güglingen-Botenheim optimistisch. Nicht ganz so groß sind die Säle in Lauffen und Schwaigern. Aber 100 und 200 Leute finden auch dort locker Platz.

Begegnungsmöglichkeiten bieten, über den Glauben ins Gespräch kommen – das ist allen Veranstaltern wichtig. Wer den intensiveren Austausch sucht, kann sich an Mitarbeiter wenden. Und wer lieber in aller Ruhe über das Gehörte nachdenken möchte, kann das ebenso tun: Im F4 in Schwaigern, kündigt Pastor Manuel Wipfler an, wird es auch einen „stillen Raum“ geben.

Zentrale Botschaft, lokale Vorprogramme

REGION Die „Pro Christ“-Abende im Brackeneimer Bürgerzentrum, beim CVJM in Lauffen und im Gemeindezentrum F4 in der Schwaigerner Falltorstraße beginnen jeweils um 19 Uhr mit einem lokalen Einstieg. Ab 19.30 Uhr wird dann das Programm der zentralen Veranstaltung in Leipzig übertragen.

Unter dem Titel „unglaublich“ befassen sich die Redner Elke Werner und Steffen Kern in der Themenwoche mit Aspekten des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Die Abende stehen unter den Über-

schriften „Gott liebt mich“ (Sonntag, 11. März), „Gott will mich“ (Montag, 12. März), „Gott sucht mich“ (Dienstag, 13. März), „Gott rettet mich“ (Mittwoch, 14. März), „Gott beschenkt mich“ (Donnerstag, 15. März), „Gott bewegt mich“ (Freitag, 16. März) und „Gott erwartet mich“ (Samstag, 17. März).

In Brackenheim wird das musikalische Vorprogramm von verschiedenen Bands, Chören und Orchestern gestaltet: Projektchor „Praise the Lord“ (Sonntag), Musikverein Brackenheim (Montag), Ak-

kordeonorchester Brackenheim (Dienstag), Band Timeless (Mittwoch), Eudokia-Pop-Chor (Donnerstag), Bergband vom Michaelsberg (Freitag), Worship – Die Band (Samstag).

In Lauffen gestaltet eine Lobpreisband den Auftakt. Und in Schwaigern ist ein „offenes Ankommen“ mit Bistro-Betrieb geplant. An allen drei Orten schließt sich an die Übertragung aus Leipzig ein gemütlicher Ausklang mit Gesprächen bei Gebäck und Getränken an. dor

Gestrickte Geschenke spenden Kindern Trost

Renate Cochrane berichtet beim Arbeitskreis Eine Welt Schwaigern über Aidsweisen in Südafrika

Von Ines Schmiedl

LEINTAL „Wir leisten uns inzwischen diesen Luxus und kommen zwei bis drei Mal jedes Jahr nach Deutschland“, sagt Renate Cochrane. Sie war Pfarrerin für die evangelische Landeskirche und unter anderem für den evangelischen Entwicklungsdienst im Einsatz. Seit 40 Jahren lebt sie in Kapstadt, hat ihre Kontakte nach Deutschland aber nie verloren. Ein wichtiger Anknüpfungspunkt war und ist für sie Schwaigern, wo sie einst ihr Vikariat absolviert hat, bevor sie nach Südafrika ging. Und dort berichtete sie jetzt von ihrer Arbeit.

Unterstützung Seit vielen Jahren unterstützt die evangelische Kirchengemeinde beziehungsweise der Arbeitskreis Eine Welt Schwaigern Projekte in Südafrika. Nicht nur mit Geld, auch mit liebevoll gestrickten Trostpuppen. „Etwa zwei Tage arbeite ich an einer Puppe“, sagt Ingrid Weller vom Kirchen-

kreis. Aus Wollresten werden die Püppchen hergestellt, dieses Mal haben die Schwaigerner Frauen 60 Stück geschafft, die sie Renate Cochrane mit auf ihre lange Reise geben. „Die kann man prima im Flugzeug mitnehmen. Unsere Kinder freuen sich riesig über die Trostpuppen“, sagt die pensionierte Pfarrerin, die aus Bonfeld stammt.

Besonders wichtig sei, dass die Puppen freundliche Gesichter hätten. „Unsere Kinder“, das sind Kinder in Südafrika, die ohne Eltern aufwachsen müssen, weil diese an den Folgen der Immunschwächekrankheit Aids verstorben sind. Seit vielen Jahren unterstützt Renate Cochrane verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit dem in Wendlingen ansässigen Verein takathemba – Zukunft für Kinder in Südafrika.

Im aktuellen Projekt wurde in der Provinz Ostkap für Aidsweisen ein Kinderzentrum gebaut. Hier erhalten derzeit rund 80 elternlose Kinder ein Mittagessen, lernen Lesen, Schreiben und Rechnen, werden



Renate Cochrane (hinten rechts) im Kreise ihrer strickfreudigen Mitstreiterinnen in Schwaigern. Hier berichtete sie über ihre Arbeit in Kapstadt. Foto: Ines Schmiedl

über Ernährung und Hygiene informiert. Durch den eigenen Garten und Arbeiten wie Säen, Jäten, Gießen und Ernten lernen sie viel über gesunde Ernährung. Die Dorfbewohner haben beim Bau des Kinder-

zentrums „Yomelela“ – der Name bedeutet „Wir halten uns fest“ – mitgeholfen.

Ohne solche Projekte wären elternlose schwarzafrikanische Kinder sich selbst überlassen, müssten

betteln um überleben zu können und hätte keine Perspektive.

Die gestrickten Trostpuppen sind die einzigen Spielsachen, die die Kinder haben. Sie wirbeln sie durch die Luft wie Bälle oder drücken sich an sie, wenn sie Angst haben oder sich allein fühlen. Inzwischen helfen junge Erwachsene, die als Kinder selbst das Zentrum besucht haben, als freiwillige Helfer mit und unterstützen die Kinder wie große Geschwister.

Heimat Doch Renate Cochrane berichtet in Schwaigern auch einiges von Kapstadt, das ihr zur zweiten Heimat geworden ist. Seit dem vergangenen Jahr ist die Wasserknappheit in der Vier-Millionen-Einwohnerstadt so groß, dass die weißen Südafrikaner ihre Gärten zu Steinergärten umgestalten und mit Wüstenpflanzen bestücken lassen. Mehr und mehr werden sogenannte Trockentoiletten installiert, die anstatt mit Wasser mit Asche und Holzspänen benutzt werden.